

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1919)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum. Herr Lehrer Hans Buchli, Präsident des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem Willkommgruss an die Mitglieder und schloss daran einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Vereins. Alsdann ergriff das Wort der Zentralpräsident der „Schweizerischen Friedensgesellschaft“, Herr Dr. Bucher-Heller aus Luzern. In einem Vortrag über „Das Völkerbundsproblem“ entwarf er zuerst ein historisches Bild der Entwicklung des Völkerbundsgedankens in den drei letzten Jahrhunderten. Dann ging er über zu den 14 Punkten Wilsons, zur Arbeit der Pariser-Konferenz, zum Genfer Völkerbundsprojekt und zu demjenigen der bundesrätlichen Kommission. Der Referent verwies auch auf die Tagung des Sozialisten-Kongresses in Bern und ihr Programm. Er stellte dasselbe in Vergleich mit demjenigen der Pariser-Konferenz und gab dem Berner Projekt den Vorzug. Ganz besonders vertrat der Redner die Meinung, dass die Gesetze der Moral und die Lehren des unverfälschten Christentums die Maximen auch der internationalen Beziehungen werden müssen, wenn der Völkerbund eine Wahrheit werden soll. — Reicher Beifall wurde Herrn Dr. Bucher-Heller gespendet, als er seine interessanten und überzeugenden Ausführungen beendet hatte.

Das Schlusswort sprach Herr Konrad Rüd, dessen unermüdlicher Tätigkeit die Appenzeller Friedensfreunde so viel zu verdanken haben. Auch aus seinen heutigen Worten leuchtete die alte Begeisterung für unsere Sache, deren Endsieg ihm nun, nachdem die Welt die Schrecken des Krieges im Übermasse durchkostet hat, näher gerückt erscheint als je zuvor.

Wir erinnern hier gerne nochmals an Rüd's Festschrift zu diesem Ehrentage der Appenzeller Friedensfreunde, die wir schon in der Januar-Nummer dieses Jahrgangs besprochen haben.

Literatur.

Im Art. Institut Orell Füssli in Zürich sind folgende Schriften erschienen:

Bauer, St., *Arbeiterschutz und Volksgemeinschaft.* 1918. Broschüre von 157 Seiten. Preis br. Fr. 7. —, geb. Fr. 10. —.

Der Verfasser, Universitätsprofessor in Basel und Direktor des Internat. Arbeitsamtes, leistet mit dieser Schrift einen wertvollen Beitrag zu den Arbeiten derjenigen offiziellen und privaten Kreise, die sich den Ausbau eines Völkerbundes zur Aufgabe gesetzt haben. In zweiter Linie wird das Buch aber den Vielen ein Quell reicher Belehrung sein, die heute für soziale Aufgaben Verständnis haben.

Berger, Dr. E., *Die Organisation der international. Friedensliga der Staaten (Société des Nations) als Eidgenossenschaft.* 1917. Broschüre von 36 Seiten. Preis Fr. 1. —.

Die kleine Schrift enthält neben denjenigen Massregeln zur Konstituierung des Völkerbundes, die gegenwärtig beraten werden, noch einige originelle Vorschläge, die bisher wenig Beachtung gefunden haben.

Bischof, Dr. E., *Die englischen und französischen Untaten auf kolonialer Erde.* Mit Einführungswort von Prof. Dr. A. Forel. 1917. Broschüre von 116 Seiten.

Eine Schrift mehr, die uns zeigt, wessen die Menschen aller Nationen fähig sind, wenn der Teufel Krieg den dünnen Firnis der sog. Kultur wegschmilzt. Immerhin hoffen wir, dass manche der hier mitgeteilten Greuel stark übertrieben seien.

Bohnenblust, Pfr. C., *Propaganda der Tat.* Predigt, gehalten zu St. Jakob, Aussersihl, Sonntag, 25. Nov. 1917. Broschüre von 12 Seiten. Preis 30 Cts.

Burg, Anna, *Fernen Feuers Widerschein.* Ein Schweizer Mädchentagebuch aus der Kriegszeit. Mit Buchschmuck von S. Recordon. 1918. 127 Seiten. Preis gebunden Fr. 4. —.

Wir sind nicht reich an schweizerischen Jugendschriften und schon aus diesem Grunde begrüssen wir das hübsche Buch, das die Erlebnisse der Kriegszeit, wie sie sich in unserm Familienleben gar vielfach als mehr oder weniger fernen Feuers Widerschein gespiegelt, in der Form eines Mädchentagebuches schildert. Die warme Sprache und der versöhnliche Ton, die sich durch diese Blätter ziehen, unterstützt durch zahlreiche gute Illustrationen, machen das Buch zu einem beliebten Geschenk für die leselustige Mädchenwelt.

Dixon, M., *Die britische Flotte im Weltkrieg.* 1917. Broschüre von 88 Seiten mit zahlr. Abbildungen und color. Karten und Plänen. Preis Fr. 1. —.

Der Verfasser, Professor an der Universität Glasgow, schildert in fachmännischer Weise die grosse Aufgabe, welche die englische Flotte während des Weltkrieges geleistet hat. Das Werk hat übrigens durchaus keine pazifistische Tendenz, es kann aber gleichwohl uns allen von Nutzen sein; denn nur die Kenntnis der gegnerischen Mächte lehrt uns dieselben richtig einzuschätzen.

Die vielen Bilder und die Pläne der Seeschlachten des grossen Krieges tragen wesentlich bei zum Verständnis der Schilderungen.

Dunant, Jean-Henri, *Les Débuts de la Croix-Rouge en France avec divers détails inédits.* 1918. Brochure de 172 pages. Prix frs. 2. 50.

Das hübsche Buch führt uns aufs neue das Bild des edlen Gründers des Roten Kreuzes und des Beförderers der Genfer Konvention vor Augen. Wie viel, unendlich viel Segen hat sein Werk in diesen Jahren des Jammers gestiftet! Mit viel mehr Dankbarkeit sollten wir uns gerade in dieser Zeit jenes edlen Mannes erinnern. Darum war der Augenblick

gut gewählt, dieses Buch erscheinen zu lassen, das uns viel neues, bis jetzt unveröffentlichtes Material über Dunants Wirken darbietet. Zwei gute Porträts, den praktischen Menschenfreund in der Vollkraft 1864 und als Greis darstellend, schmücken das Buch.

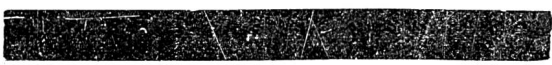
Eggenschwyler W., *Europa nach dem Kriege*. 1917. Broschüre von 80 Seiten. Preis Fr. 2.50.

Das Buch ist noch während des Krieges erschienen. Schon damals suchte der schweizerische Nationalökonom ein Bild von den Europa erwartenden Zuständen zu entwerfen. Es sind keine hellen und leuchtenden Farben, die wir da treffen. Moralische und körperliche Schädigungen, politische und wirtschaftliche Kataklysmen sah der Verfasser wohl voraus. Aber jetzt, wo wir bereits in diesem „Europa nach dem Kriege“ drinstehen, müssen wir bekennen, dass die Zustände eher schlimmer geworden sind, als der Schreiber des Buches gedacht. Gerade das gibt der Lektüre jetzt einen besonderen Reiz, dass wir schon Miterlebende des hier Beschriebenen sind und die Schrift kann auch heute noch ein Führer sein auf vielen Gebieten, in die wir heute und morgen gewollt oder ungewollt hineingetrieben werden.

Erklärung.

Der Verfasser des seinerzeit in der Dezember-Nummer 1918 der Zeitschrift „Der Friede“ erschienenen Artikels „Brief eines Schweizer Sanitäts-Corporals“ gibt folgende Erklärung ab:

Der Brief war ursprünglich als Privatbrief geschrieben und wurde erst nachträglich, allerdings mit Einwilligung des Verfassers, veröffentlicht. Nachdem nun die vom Oberfeldarzt angeordnete Untersuchung ergeben hat, dass die Angaben des Einsenders grösstenteils auf unrichtigen Voraussetzungen und falschen oder übertriebenen Berichten Dritter beruhen, spricht der Verfasser sein Bedauern aus darüber, dass sein im Affekt geschriebener Brief veröffentlicht und damit besonders gegen mehrere Sanitätsoffiziere ungerechtfertigte Anklagen erhoben wurden.



Druckarbeiten

jeder Art liefert in sauberer und exakter Ausführung die
Buchdruckerei G. Krebs, Basel



DIE MENSCHHEIT

Erscheint Donnerstag und Sonntag

Motto:

FÜR VÖLKERFREIHEIT U. MENSCHENRECHTE

**Kritische Stellungnahme zu den politischen Tagesfragen
Kulturelle Erneuerung — Sozialpolitik**

Diese, für die höchsten Güter der Menschheit kämpfende, politisch absolut unabhängige Zeitschrift bitten wir zu abonnieren. Preis Fr. 3.75 vierteljährlich. Administration in Laupen bei Bern. 4



[2]

[I. H. 433 B.]

In meinem Kommissions-Verlage erscheint soeben folgendes für jeden Menschen hochwichtige Buch:

Die Kernpunkte der Sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft

von

Dr. Rudolf Steiner

Preis broschiert Fr. 1.50.

In diesem Buche wird die soziale Frage auf dem Grunde der wirklichen Lebensforderungen der Gegenwart und im Hinblick auf die in den laut sprechenden Tatsachen sich offenbarende geschichtliche Weltlage behandelt. Jeder utopistische Charakter wird vermieden und nur von Lösungsmöglichkeiten gesprochen, die im Bereiche des unmittelbar Möglichen liegen. Dem Verfasser ist die soziale Frage eine *Wirtschafts-, Rechts- und Geistesfrage*; er sucht ihr durch diese Dreigliederung allseitig beizukommen. Er ist der Ansicht, dass aus den Wirren der Gegenwart nur herauszukommen ist durch den Übergang zu einer einschneidenden Wahrnehmung dessen, was gegenwärtig von der Entwicklung der Menschheit selbst gefordert wird. Die Weltkatastrophe lehrt: man solle auch den Mut und die Kraft finden, zu Ideen zu kommen, die mit Hergebrachtem im weitesten Sinne brechen. Wer das Buch liest und nur längst Gewohntes drinnen finden wird wollen, der wird kaum zu seinem Rechte kommen. Wer lesen will über die Lebensbedingungen der sozialen Menschenzukunft, wird manches finden.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung, sowie der unterzeichnete Kommissionsverlag entgegen.

**Rudolf Geering, Buch-Antiquariat
Basel, Bäumleingasse 10.**